

Grund zum Jubeln

Dick auftragen ist Norbert Lehmann so fremd, wie seit über 30 Jahren seinen Geräten, die unverändert in ihren schlanken und flachen Gehäusen angeboten werden, auch wenn das Innenleben, wie beim brandneuen Phono-Amp Lehmannaudio Decade Jubilee, gänzlich neu ist.

Michael Lang



Die Innovation ist äußerlich nicht erkennbar – sie findet im Inneren statt

Man kann das fantasielos nennen, was Norbert Lehmann da mit dem Design seiner Geräte macht. Eine Chromfront oder eine modische blaue LED zur Funktionsanzeige, ansonsten bieten seine Geräte nichts, woran das ästhetisch geschulte Auge hängenbleiben könnte.

Doch Lehmann hält an der Designlinie fest, bietet sie doch den Vorteil kurzer Signalwege, sehr guter Abschirmung gegen äußere Störungen und durch größere Einkaufsmengen günstigere Preise bei der Beschaffung.

Das gesparte Geld investiert der studierte Toningenieur und versierte Gitarrist dort, wo der Kunde es nicht sieht, aber umso deutlicher zur Kenntnis nimmt, sobald er eines der Lehmann'schen Geräte in Betrieb nimmt: im Klang.

Außen alt, innen neu

Man muss den eigentlichen Verstärker und das zugehörige, separate, in ein identisches Gehäuse gesteckte Netzteil schon von unten betrachten, will man äußerliche Differenzen zum normalen „Decade“ ausmachen.

Dort entdeckt man dann drei von Lehmann entwickelte „Point 1“-Gerätefüße, die Vibrationen wirkungsvoll davon abhalten, die hochgezüchtete Elektronik im Inneren bei ihrer Arbeit negativ zu beeinflussen.

Die Leiterbahnen sind gegenüber dem Decade mit dreifacher Dicke verbaut, um

den Strom noch ungestörter von A nach B fließen lassen zu können. Lehmann, der Voodoo-Anhängerschaft gänzlich unverdächtig, hat aber auch noch an anderen Stellen investiert, wo die Bauteile ein Vielfaches dessen kosten, was selbst andere hochwertige Zutaten an finanzieller Ablösesumme einfordern. Dazu zählen die weltweit gerühmten Mundorf-Elkos genauso wie die bereits erwähnten Dämpfungsfüße, deren Wirksamkeit gerade in einer Untersuchung im akademischen Umfeld nachgegangen wird.

Denn die Impulsunterdrückung bei äußerer Anregung ist nicht nur hör-, sondern tatsächlich auch messbar. Aber nicht in dem Sinne, dass Klirr oder Rauschen oder Frequenzgänge sich nun anders darstellen würden. Aber jenseits der klassischen, messtechnisch erfassten Standards gibt es noch einige Dinge mehr, die man präzise festhalten und auswerten kann. Übrigens wird jedes einzelne Gerät bei Lehmannaudio in allen Funktionen überprüft – mehr Fertigungskontrolle scheint kaum möglich!

Werterhalt & Nachhaltigkeit

Alle Besitzer eines Decade können ihr Gerät für 2000 Euro upgraden lassen. Gehäuse, Frontplatten und Trafo bleiben unangetastet, das gesamte restliche Innenleben wird ausgetauscht. Haben Sie den Decade 2019 oder 2020 gekauft, reduziert sich der Preis auf 1800 Euro.

Doch nun zum Audioteil. Schon bei der vierlagigen Platine, die für kürzestmögliche Signalwege sorgt, betreibt Lehmann einen ungewöhnlich hohen Aufwand. Die Bestückung erfolgt in einer Mischung aus maschinell aufgetragenen SMD- und klassisch verdrahteten Durchsteckbauteilen.

Das passive Netzwerk zur RIAA-Entzerrung ist mit den sündteuren Mundorf-Zinnfolien-Kondensatoren aufgebaut, die Lehmann auch in der 5000-Euro-Referenz-Vorstufe Silver Cube einsetzt. Bei den Relais spendierte er dem Jubilee im Sinne verkürzter Umschaltwege Doppel-Mono-Ausführungen.

Die Ausgangsstufe ist vom Stamme der Hochgeschwindigkeitsaspiranten und mit jeweils drei parallel geschalteten Kleinleistungstransistoren versehen, die ihren Dienst in einer ohne globale Gegenkopplung arbeitenden Class A-Ausgangsstufe verrichten.

Geblichen ist das sanft mit sechs Dezibel Flankensteilheit und bei 50 Hertz einsetzende Subsonic-Filter, das an der Front zuschaltbar ist, der Umschalter für den Verstärkungsgrad um zehn Dezibel und der Kippschalter, der den Nutzer zwischen MM und MC wählen lässt. Die Bodenplatte zeigt ein kanalgetrenntes Mäuseklavier, mit dem sich die Kapazität für MM-Systeme und der Abschlusswiderstand für MC-Systeme einstellen lassen. Im Inneren finden fortgeschrittene Nutzer dann noch einen Steckplatz für einen Wunschwiderstandswert, um auch den letzten Rest an Potenzial des Tonabnehmers auszuschöpfen. An diesem Punkt würden wir uns allerdings statt der nahezu unbegrenzten

Sauberes Layout auf hochwertigen Platinen, bestückt mit besten Bauteilen

Möglichkeiten der Kapazitätsanpassung mehr Optionen zur Widerstandswahl wünschen, denn die allermeisten hier als Spielpartner in Frage kommenden Tonabnehmer sind zweifellos MC-Systeme.

Trennen, was zusammengehört

Bevor wir uns nun ins Vergnügen stürzten, nutzten wir die Trennung von Verstärker und Netzteil, um die beiden so voneinander separat zu positionieren, dass auch bei voller 66-dB-Verstärkung keine Störgeräusche über die Lautsprecher hörbar waren. Manchmal reicht bereits ein in der Nähe entlanggeführtes Netzkabel, um das Optimum zu verhindern. Ein wenig Experimentierfreude lohnt also in jedem Fall!

Zum Einhören begannen wir – selten genug – mit Klassik! Mendelssohns „The Hebrides“, eine Analogaufnahme von 1971 mit den Berliner Philharmonikern unter Karajan, zeigte sofort die qualitative Richtung an, in die es mit dem Lehmann geht: steil nach oben!

Hat man es mit einem großen Klangkörper wie einem Chor oder Orchester zu tun, klingen die meisten HiFi-Anlagen gepresst, eingengt, dynamisch zugeschnürt, letztlich überfordert und so, als wären sie froh, wenn man ihnen die Last der Aufdröselung dieses konservierten Ereignisses doch bitte baldmöglichst abnehmen würde.

Beim Kölner Phono-Vorverstärker kann davon nicht einmal im Ansatz die Rede sein. Ganz im Gegenteil stürzt sich die jüngste von Lehmanns Kreationen geradezu wollüstig auf die Aufgabe, die Illusion eines Orchesters im Hörraum entstehen zu lassen und die

Das Netzteil versorgt auf Wunsch auch noch ein zweites Lehmann-Gerät. Die Anschlussbuchsen sind massiv und hochwertig.



DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

**Mendelssohn:
Symphonie No3,
The Hebrides
Karajan, Berliner
Philharmoniker**



Komplex und ergreifend, sehr offene und differenzierte Einspielung

Zuhörer ins Geschehen einzubinden. Kraftvoll und dynamisch, bezaubert der Kölner Phono-Amp geradezu.

Voller Wollust

Eine felsenfeste Abbildung und Zuordnung der Instrumente, selbst in der Tiefe, erhöht dabei die Glaubwürdigkeit der Darbietung. Was auch dem Umstand zu verdanken ist, dass der Lehmann Decade Jubilee nie mit einem Zuviel in einem beliebigen Frequenzbereich übers Ziel hinausschießt. Er bleibt in allen Situationen klangfarbentreu.

Nachdem nun also der anspruchsvollste Teil des Hörtests bravourös genommen worden war, gestalteten sich die weiteren Aufgaben unseres Hörparcours fast schon entspannt. Wenn nicht am frühen Abend des 24. August die Meldung vom Tod des Rolling Stones-Drummers Charlie Watts die Musikwelt und den Schreiber dieser Zeilen erschüttert hätte. Ab sofort stand Trauerarbeit auf dem Programm. Aus Frühwerken wie „The Last Time“ über „Sister Morphine“ und „Sympathy For The Devil“ bis hin zu „Love In Vain“ oder dem „Harlem Shuffle“ fand über viele Stunden hinweg eine Stones-Platte nach der anderen ihren Weg auf den sich unentwegt drehenden Plattenteller. Dabei zeigte der Lehmann, dass ihm sein Entwickler ein feines Gespür fürs Timing und die Stille zwischen den Noten mitgegeben hat.

Der Decade Jubilee beweist, dass man mit einem ausgereiften Konzept und besten Bauteilen für Entzücken auch bei abgebrühten High-End- und Musikliebhabern sorgen kann. ■



Einstellmöglichkeiten für MM-/MC-Systeme kanalgetrennt; hochwertige Dämpfungfüße

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Yamaha PX-2/Shure Ultra 500, Roksan X10/ Linn Ekos/Benz LPS, Denon DP 57/Audio Technica ART 1

Phono-Vorverstärker:

Audionet PAM G2, Aavik R-180, Vioelectric PPA V-790, Pro-Ject Phono Box RS 2

Vorverstärker:

T+A P3100HV, Audio Research Ref One, Funk Audiotechnik MTX Monitor

Endverstärker:

Plinius SA 250/IV

Lautsprecher:

Gauder DARC 100 BE, Apogee Stage

Kabel:

Funk, Stockfisch, Ortofon, XLO, Supra, Audioquest

Lehmannaudio Decade Jubilee

Preis: um 3400€

Maße: 1212x66x31/31 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

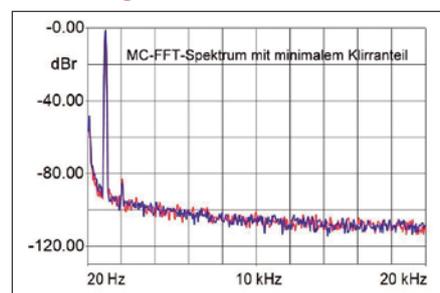
Kontakt: Lehmannaudio

Tel.: +49 221 29493320

www.lehmannaudio.com/de/

Dezente Erscheinung, üppiges Innenleben, exzellente Verarbeitung und klanglich mitreißend. Der Lehmannaudio Decade Jubilee ist ein Kandidat für reife Hörer. Nicht billig, aber preiswert.

Messergebnisse



Rauschabstand Phono MM (5 mV)	80 dB(A)
Rauschabstand Phono MC (0,5 mV)	73 dB(A)
Phono MM: Empfindlichkeit für 1 V out	5,3 mV
Phono MM: Verstärkungsfaktor	36/45 dB
Übersteuerungsfestigkeit MM/MC	49 mV/5,6 mV
Phono MM: Eingangswiderstand	47 kOhm
Phono MC: Empfindlichkeit für 1 V out	0,64 mV
Phono MC: Verstärkungsfaktor	54/64 dB
Phono MC: Eingangswiderstand	100/1000 Ohm
Ausgangswiderstand	<8 Ohm
Maximale Ausgangsspannung	8,7 Volt
Phono MM: Frequenzgangfehler	+0,5 dB
Phono MC: Frequenzgangfehler	+0,3 dB
Stereo-Übersprechen (5mV/1kHz/1kOhm)	80 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	/7 W(223 Volt)

Labor-Kommentar

Netzphase am Testgerät Sehr geringe Verzerrungen, sehr gute Rauschabstände, hohe Linearität und praxisingerechte Übersteuerungsfestigkeit überzeugen. Herausragend: die Kanaltrennung!

Ausstattung

MM/MC; Verstärkung, Kapazität und Widerstand anpassbar; Subsonicfilter; externes Netzteil, auch für ein Zweitgerät nutzbar

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	95%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ★	
EXZELLENT	